

Warum gibt es in Deutschland Bundesländer?



Im Jahr 1945 verlor Deutschland den Zweiten Weltkrieg, den es im Jahr 1939 selber begonnen hatte.

Die vier Siegermächte – USA, Großbritannien, Frankreich und die damalige Sowjetunion – teilten nun das Land in sogenannte Besatzungszonen unter sich auf.

Aufgrund der großen Befürchtung, dass Deutschland noch einmal so gefährlich und mächtig werden könnte, wollte man es in möglichst kleine Gebiete zerlegen. Es sollte kein Machtzentrum auf deutschem Boden mehr geben. Dezentralisierung war das Ziel.

Die meisten der 11 westlichen Bundesländer entstanden im Zeitraum der Besatzung, der bis 1949 dauerte.

In der Besatzungszone der Sowjetunion, in Ostdeutschland, wurde 1949 ein neuer Staat gegründet. Er bekam den Namen Deutsche Demokratische Republik, kurz DDR.

Die westlichen Bundesländer bildeten ab diesem Zeitpunkt die Bundesrepublik Deutschland.

Das Aussehen der westlichen Bundesländer heute hat auch damit zu tun, wie das Land nach dem Krieg aufgeteilt war.

Sie entsprechen in etwa dem Zuschnitt der Besatzungszonen von damals.

1990, im Jahr der Wiedervereinigung Deutschlands, entstanden aus den Bezirken in der DDR fünf sogenannte *neue* Bundesländer in Ostdeutschland. Berlin bekam einen Sonderstatus.

Daher hat das wiedervereinigte Deutschland insgesamt 16 Bundesländer.

(180 Wörter)

(Christiane Sturz für www.deutsch-to-go.de – zusammengefasst aus folgenden Quellen: <https://www.derwesten.de/-kindernachrichten-redirect-auf-zeuskids/-wie-die-bundeslaender-entstanden-id12127705.html> - <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/201991/bundeslaender/> - <https://www.hdq.de/lemo/kapitel/nachkriegsjahre/neuanfaenge/laender.html> - Seitenaufrufe: 01072022)